

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 10. Capitel. Durch die Begierde des höchsten Gutes, und durch das sehnliche Verlangen nach dem himmlischen Wandel geschicht die Vereinigung Gottes mit dem Menschen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687)

Das 10. Capitel.

Durch die Begierde des höchsten Gutes, und durch das sehnliche Verlangen nach dem himmlischen Wandel geschieht die Vereinigung Gottes mit dem Menschen.

Gleichwie der Glanz der Sonnen alle andere himmlische Lichter übertrifft: Also übertrifft der Geschmack der göttlichen Süßigkeit alle Lieblichkeit, welche aus den Creaturen entsteht. Daß das Geschöpf so schön, zierlich und lieblich ist, das erfreuet zwar des Menschen Herz mit nichten aber sättiget es. Die Welt mit ihren mancherley Gütern beliebet zwar dem Herzen, aber zufrieden stellet sie es nicht. Denn je mehr der Mensch, welcher dem Irdischen sich ergeben hat, vor sich siehet, je mehr begehret er zu sehen. Kann demnach billig alles dasjenige, was nicht GOTT ist, seinem Liebhaber die Gnüge nicht verschaffen, und die vollkommliche Ruhe nicht geben. Denn des Menschen Affect und Begierde steigt allezeit natürlicher Weise hinauf zu demjenigen, das da höher ist, bis so lange sie erreicher dasselbige, welches das allerbeste und höchste Gut ist. Ihrer viel haben Reichthum, viel Ehre, viel Wollüste, viel Künste mit großer Mühe und Arbeit gesucht, aber ihrer keiner ergreift dasselbe, so er suchet, so viel, daß er dadurch gesättiget würde, und sich begnügen ließe. Denn wenn gleich einer die Wissenschaft aller Dinge dieser Welt erlangete, und alle Wollüste dieses Lebens bekäme, so befindet er dennoch, daß sein Gemüth noch dürstig und unersättig ist. Denn es mangelt ihm an dem einigen und höchsten Gut, in welchem die Lieblichkeit aller Wollüsten, und die Fülle aller Künste und Wissenschaft gleichsam überfließet. Es können zwar die Creaturen ihren Liebhabern eine zeitliche und augenblickliche Lust bringen; aber die Begierden können sie mit nichten sättigen. Denn zu gleicher Weise, wie ein Gefäß keinen andern Saft denen, so daraus schöpfen, geben kann, denn nur den, welcher darinnen ist: Also geben auch die Creaturen, welcher selber dürstig sind, ihren Liebhabern einen solchen Saft, damit sie durchaus nicht zufrieden noch begnügt seyn. Und gleichwie das Auge nicht satt wird durch das Sehen, und das Ohr durch das Hören: Also wird auch des Menschen Herz nicht satt durch den Affect und Begierde der Erkenntnis und Verlangens. Es suchet mit Aengsten, das es möge finden dasjenige, in welchem es fröhlich ruhen können. Wenn aber des Menschen Herz GOTT ergreiffet, alsdenn freuet sich der

der Geist, welcher nun in Gott satt worden ist, und spricht: **Hör** wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, Ps. 73, 25. Und: Das ist das ewige Leben, daß sie dich wahren **GOTT**, und den du gesandt hast, **Jesus Christum** erkennen, Joh. 17, 3. In dieser Erkenntnis siehet und ist endlich die rechte Ruhe der Seelen, die Genüge des Hergens, und das ewige Leben.

Daher rühret der schöne Spruch: **Hey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht**, Ps. 36, 10. Ich will anschauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde, Psalm 17, 15. Darum hoffe ich allein auf dich, der du bist das Ende alles meines Wunsches und Begierde, du bist meine Genüge, mein Erbe, meine Freude, mein Lohn, mein Licht, mein Friede. Du bist das unaufhörliche Licht, du bist das ewige Wort, die Weisheit des Vaters, die Zierde der Engel, der helle Spiegel die unauslöschliche Leuchte, der Seelen-Bräutigam, der Brunn des ewigen Lebens, von welches Überfluß wir hie und dort gesättiget werden: **Dort**, auf daß wir die reiche Fülle des Lebens, Genüge des Lichts, Einigkeit, Ruhe, Friede, Unsterblichkeit, Preis und die ewige Krone erlangen. Sie aber, daß du den Christen Rüttern, so da streiten, verleihst und gebest Stärke, den Beladenen Hülfe, den Betrübten Linderung, den Fremdlingen Hofnung, den Gefallenen Rath, den Elenden Trost, den Demüthigen Gnade, den Zweifelhastigen Glauben, den Predigern das Wort, den Kämpfern Kraft, denen so besammen wohnen, Einigkeit, den Gläubigen Freude, den Lehrern Weisheit, den Durstigen das Wasser des Lebens, den Hungerigen den Geschmack der ewigen Süßigkeit. Also kommest du nach eines jeden Räumleins in die Herzen der Gläubigen und offenbarest dich mit Lieblichkeit deiner Gnaden. Wenn du dich dem Menschen nicht mittheiletest, und der Mensch hätte keine Vereinigung mit deiner Gegenwart, so geschähe deren keines. Denn durch deine freudenreiche Gegenwart verjagest du die Finckernis, vertreibest die Nacht, und die bösen Geister in der Luft; das Herz wird durchsüßet, das Gemüth schmelzet für Liebe, die Thranen stießen für Freuden, der Geist frolocket, die Begierden brennen, die Seele jauchzet, und alle Kräfte freuen sich in dir. Denn er wird dich erquickten mit Süßigkeit, erfüllen mit Weisheit, erleuchten mit Glanz, erkünnen in der Liebe, speisen mit Andacht, erfreuen in der Hofnung, stärken im Glauben, begaben mit Tugenden, erhdhen in der Demuth. Du wirst fühlen und befinden, daß er mit dir gehet, mit dir siehet, mit dir redet, dich bewahret,